

Der Senkgarten ist sicht- und windgeschützt. Auf dem schönen Holzdeck findet man Sitzgelegenheiten und einen Naturpool.

Garten

Text: Melanie Wagenhofer



„Wenn ich nicht hier bin, bin ich aufm Sonnendeck“

Peter Licht



Im neuen Prachtband des renommierten Callwey Verlages sind auch vier Vorzeige-Gärten von freiraum* zu finden. Das eindrucksvoll bebilderte Buch zeigt spannende Beispiele für Gartenarchitektur von heute. Jedem Garten sind Pläne und Infos beigelegt. Eine Pflichtlektüre mit hinreißenden Ideen für angehende stolze Gartenbesitzer.

„101 Traumgärten. Aktuelle Gärten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Geplant und gebaut von den Gärtnern von Eden.“ Callwey, 255 S., € 61,70.

„Jeder Garten soll nach den individuellen Vorstellungen des Besitzers gestaltet sein,“ erklärt Dallinger, räumt aber ein, dass dabei auch Gartentrends einfließen: „Kochen im Freien ist so einer, ebenso Baden im eigenen Garten“, erklärt sie. Küchen mit Arbeitsfläche und asiatischem Teppan-Yaki-Grill werden immer öfter im Grünen aufgestellt und machen dem alteingesessenen Griller Konkurrenz. Ein weiterer Trend sind Großbaumverpflanzungen: Wer nicht darauf warten möchte, bis sein frisch gepflanztes Bäumchen zum stattlichen Baum herangewachsen ist, der lässt sich einen altehrwürdigen Stamm in seinen Garten stellen. Es gibt aber auch Riesen, die speziell für Gärten mit weniger Platz klein gezüchtet werden, so genannte Formgehölze: Kastenlinden oder Schirmlatänen etwa bilden – voll im Laub stehend – ein herrlich dichtes Dach und einen schönen Sicht- und Sonnenschutz. Sie bedürfen professioneller Pflege, damit sie ihre Wuchsform behalten.

Angelehnt an englische Gärten entfalten Staudenbeete ihre blühende Pracht. „Ganz in weiß oder wild und bunt“, sagt die Gartenarchitektin. Erlaubt ist, was gefällt und stimmig ist. Je kleiner der Garten, umso wichtiger sei es aber, den Gedanken „weniger ist mehr“ zu berücksichtigen, so Dallinger. Die Kombination von Pflanzen bereitet nicht nur farblich abgestimmte große Freude, besonders schön ist es auch zu sehen, wie das ganze Gartenjahr über immer wieder etwas anders aussieht, einmal da etwas blüht, sich einmal dort etwas tut.

Die Zimmer im Grünen

Es hat sich bewährt, Gartenflächen wie Räume nach Funktionen und Bedürfnissen einzuteilen, fast so, wie man es in einer Wohnung oder einem Haus tut: Ein Bereich, in dem gekocht wird; ein

Grünäugig

Immer mehr Leute wünschen sich ihren Garten gut organisiert. Da ein Platz zum Ruhen, dort ein Platz zum Feiern, ein Platz zum Bestaunen, einer zum Spielen und einer zum Naschen. Und einer zum Kochen – und damit ist nicht nur der gute alte Griller gemeint. Gartenarchitekten sorgen dafür, dass für alles Platz ist, was sich der Individualist wünscht und zwar so, wie er es sich wünscht. Deshalb stehen für Alexandra Dallinger von den preisgekrönten Gartenplanern freiraum* aus Alkoven Trends nicht im Vordergrund, wenn es um Gartengestaltung geht.

Platz zum Essen, der auch groß genug sein soll, wenn Gäste da sind; ein ruhiger Bereich zum Sitzen oder Liegen als Ort zum Wohlfühlen; eine Wasserfläche, beruhigend und erfrischend zugleich; in Sichtweite ein Spielplatz für kleine Kinder, ein abgelegeneres Plätzchen für größere Kinder zum Verstecken und Zurückziehen. „Nutzgärten beschränken sich häufig auf kleine Hochbeete, in denen man Salate zieht, auf Kräutergärten oder Naschgärten“, weiß die Expertin. Auf abschüssigem Gelände lassen sich durch Terrassierung kleine Ebenen schaffen, die man mit einem Stein- oder Kräutergarten gut füllen kann. freiraum* hat in einem seiner Gärten eine schöne Lösung dafür gefunden, die auch dem Menschen noch Platz lässt: Oben drüber ragt ein Steg in die Luft hinein. „Ein Meditationssteg“, erklärt Dallinger.

Keine Mauerblümchen

Ein wichtiges Gartenthema, gerade wenn die Fläche klein ist: Sichtschutz. Hinter ihm verschwinden angrenzende Straßen oder Nachbarhäuser und geraten in Vergessenheit. Neben natürlichen Klassikern wie Hecken aus Hainbuchen gibt es viele weitere spannende Möglichkeiten. Schmale Acrylglasschirme eignen sich besonders gut für kleine Gärten, weil sie sehr wenig Platz brauchen. Holz ist immer eine gute Gartengrenze. Lange haltbar, weil hart und sehr dicht, sind Tropenhölzer wie Teak. Wer aus ökologischen Gründen dazu nicht greifen möchte, dem empfiehlt die Gartenexpertin heimisches Lärchenholz: „Das bewährte Material für Stege.“ Auch Gräser bieten Sichtschutz, halten allerdings nicht so dicht und müssen nach dem Winter gestutzt werden. Mauern werden mit Farbe zum besonderen Blickfang und zum interessanten Gestaltungselement. „Braun etwa wirkt sehr warm



und mediterran“, weiß die Gartenarchitektin. Dallingers eigener Garten ist mit 300 Quadratmetern nicht sehr groß und ein Beispiel dafür, dass Wasser auch in kleineren Räumen gut Platz findet: „Unser Schwimmkanal ist drei Meter breit und sechzehn Meter lang.“ Ab einer Größe von 20 Quadratmetern sei eine Wasserfläche zum Schwimmen machbar, egal ob Schwimmteich, Naturpool mit natürlich belassenem Wasser ohne Chemie oder Chlor-Pool. Überhaupt habe Wasser im Garten nach wie vor einen sehr großen Stellenwert, bis auf Dachterrassen bahnt es sich in Form von Brunnen seinen Weg.

Licht ins Gartendunkel und Sonnenschutz

Immer mehr Gartenfreunde wollen das eigene Stück Natur auch nachts genießen: Licht für den Garten gibt es in unterschiedlichsten Varianten. Lichtquader, -Kugeln oder -Stäbe leuchten herrlich zwischen Pflanzen, Steinen oder am Wasser entlang, indirektes Licht erhellt eine Wand oder das Leben unter Wasser. Tagsüber gilt es, sich vor zu starkem (Sonnen)licht zu schützen. „Sonnensegel können heute schon millimetergenau angepasst werden“, erklärt Dallinger.

Alexandra Dallinger und ihr (auch Lebens-)Partner Richard Zauner freuen sich über 40 Prozent Umsatzzuwachs für freiraum* im vergangenen Jahr und wurden für ihre Arbeit mehrfach ausgezeichnet, zuletzt 2009 mit dem Unternehmerpreis Trio

und dem öö. Handwerkspreis. Die beiden Landschaftsgestalter haben an der Wiener Universität für Bodenkultur, in Lissabon und Barcelona studiert und gründeten 1999 ihren Gartenarchitekturbetrieb. Heute sind 20 Mitarbeiter, darunter ein eigenes Pflage team, das sich um die von freiraum* gebauten Gärten kümmert, im Grünen unterwegs. Zu den wohl außergewöhnlichsten Arbeiten der Landschaftsarchitekten zählt ein Senkgarten, der in eine ein paar Meter tiefe, rechteckige Fläche gebaut wurde: Der Garten ist wind- und sichtgeschützt und vereint ein Holzdeck mit Sitz- und Liegeflächen, Pflanzen und Wasser. An die Wand lehnen sich junge Obstbäume. Durch eine Tür an der Seite gelangt man direkt in den Weinkeller der Hausherrn. Und die Badewanne im Hausinneren steht nur durch eine Glaswand getrennt fast Wand an Wand mit dem großen Edelstahlbecken mit Naturwasser im Freien. Im Mühlviertel kann man einen von freiraum* naturnah gestalteten Garten durchschwimmen. Ein 50 Meter langer neu und mit Mühlviertler Granit angelegter Bach, den immer wieder Teiche durchbrechen, ermöglicht das besondere Gartenerlebnis.

500 Gärten hat freiraum* in den vergangenen Jahren geplant und gebaut. Dallingers eigener Garten muss weiterhin als grünes Experimentierfeld erhalten und wird deshalb, wie sie selber sagt, „wohl nie ganz fertig sein“. Die Nachfrage nach einem eigenen grünen Fleckchen ist jedenfalls groß. Schön, dass der Trend in Richtung Garten geht.

Pool bei Nacht mit künstlerischer Lichtinstallation (l. o.).

Den Garten durchschwimmen: Ein 50 Meter langer Bach führt durch herrliches Grün (r. o.).

Alle Fotos: www.freiraum.cc

Informationen

freiraum* Gartenarchitektur
4072 Alkoven
Tel. 07274/61344-0
www.freiraum.cc
freiraum* bietet auch Workshops zu Gartenthemen an.



Der Garten als Wohlfühloase (l).
Einen Hang nutzen (ganz oben): zum Beispiel mit einem genialen Meditationssteg. Farbe macht aus einer faden weißen Wand ein besonderes Gestaltungselement.
Üppige Blütenstauden (o.) lassen den Garten zu verschiedenen Jahreszeiten leuchten.

